

# Informationen zur Wahl der Wahl- pflichtfächergruppe ab der 7. Jgst.

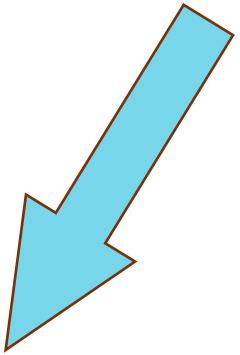
der St. Marien-Realschule  
der Schulstiftung der Diözese Regensburg



Helenenstraße 2  
93047 Regensburg  
[www.st-marien-schulen-regensburg.de](http://www.st-marien-schulen-regensburg.de)

# Wahlpflichtfächergruppe I-II-IIIa-IIIb ?

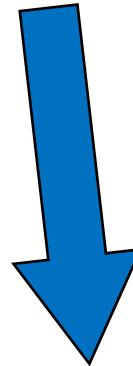
Die Entscheidung fällt gegen Ende der 6. Jahrgangsstufe



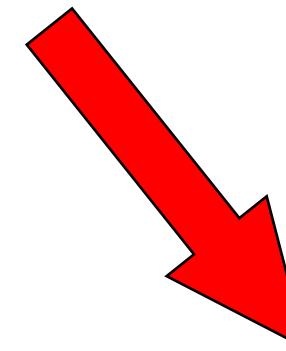
**Gruppe I**  
Mathematischer,  
naturwissenschaftlicher  
, technischer Bereich



**Gruppe II**  
Wirtschaftlicher  
Bereich



**Gruppe IIIa**  
Sprachlicher Bereich



**Gruppe IIIb**  
Sozialer Bereich

---

Charakteristische Profilfächer ab der 7. Jahrgangsstufe

**Physik**

oder

**Betriebswirtschafts-  
lehre/Rechnungswesen**

oder

**Französisch**

oder

**Sozialwesen**

ACHTUNG, NUR WENN DER

# Französischzweig

ZUSTANDE KOMMT, KANN AUCH DER  
SOZIAL-WESENZWEIG EINGERICHTET  
WERDEN!

# Stundentafel der 7. Jahrgangsstufe

Unterrichtsfach	Wahlpflicht-fächergruppe I	Wahlpflicht-fächergruppe II	Wahlpflicht-fächergruppe IIIa	Wahlpflicht-fächergruppe IIIb
Katholische/evangelische Religionslehre	2	2	2	2
Deutsch	4	4	4	4
Englisch	4	4	4	4
Französisch			4 neu	
Geschichte	2	2	2	2
Erdkunde	2	2	2	2
Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen		3 neu	2	
Sozialwesen				3 neu
Mathematik	4 neu	3	3	3
Physik	2 neu			
Biologie	2	2	2	2
Informationstechnologie	2	2	1	2
Sport/Schwimmen	1/1	1/1	1/1	1/1
Haushalt und Ernährung	2 neu	2 neu		2 neu
Musik	1	1	1	1
Kunsterziehung	1	1	1	1
<b>Gesamtstunden</b>	<b>30</b>	<b>30</b>	<b>30</b>	<b>30</b>

# Unterschiede in den Jahrgangsstufen 8 – 10

I

<b>Unterrichtsfach in der Jahrgangsstufe</b>	<b>8</b>	<b>9</b>	<b>10</b>
Mathematik	4	5	5
<b>Physik</b>	2	3	3
Informationstechnologie/CAD	2	2	2
Chemie	2	2	2
<b>Gesamtstunden</b>	<b>31</b>	<b>30</b>	<b>30</b>

II

<b>Unterrichtsfach in der Jahrgangsstufe</b>	<b>8</b>	<b>9</b>	<b>10</b>
Kunsterziehung	1	1	0
Musik	1	1	0
Wirtschaft und Recht	2	2	0
Informationstechnologie	1	2	0
<b>Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>3</b>
<b>Gesamtstunden</b>	<b>31</b>	<b>31</b>	<b>29</b>

IIIa

<b>Unterrichtsfach in der Jahrgangsstufe</b>	<b>8</b>	<b>9</b>	<b>10</b>
Musik	1	1	0
Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen	2	2	0
Informationstechnologie	2	1	0
<b>Französisch</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>4</b>
<b>Gesamtstunden</b>	<b>31</b>	<b>30</b>	<b>30</b>

IIIb

<b>Unterrichtsfach in der Jahrgangsstufe</b>	<b>8</b>	<b>9</b>	<b>10</b>
Kunsterziehung	1	1	0
Musik	1	1	1
Wirtschaft und Recht	0	2	0
Informationstechnologie	2	2	0
<b>Sozialwesen</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>3</b>
<b>Gesamtstunden</b>	<b>30</b>	<b>31</b>	<b>30</b>

# Wahlpflichtfächergruppe I

---



Mathematisch-  
naturwissen-  
schaftlicher  
Zweig

# Wahlpflichtfächergruppe I



Die Unterrichtsfächer **Mathematik, Physik** und **Chemie** werden mit einem höheren Stundenmaß unterrichtet. **Informationstechnologie** trägt zum Profil der Wahlpflichtfächergruppe bei.

Damit richtet sich diese Wahlpflichtfächergruppe an die Schülerinnen und Schüler, die in **naturwissenschaftlich-technischen Berufen** tätig werden wollen.

<b>Unterrichtsfach</b>	<b>Jahrgangsstufe</b>					
	<b>5</b>	<b>6</b>	<b>7</b>	<b>8</b>	<b>9</b>	<b>10</b>
Religionslehre/Ethik	2	2	2	2	2	2
Deutsch	5	5	4	4	4	4
Englisch	5	4	4	4	3	4
Geschichte	-	2	2	2	2	2
Erdkunde	2	2	2	2	2	-
Sozialkunde	-	-	-	-	-	2
Wirtschaft und Recht	-	-	-	-	2	-
Mathematik	5	5	4	4	5	5
Physik	-	-	2	2	3	3
Chemie	-	-	-	2	2	2
Biologie	2	2	2	2	-	2
Informationstechnologie	10; flexible Verteilung					
Sport	2+2	2+2	2+2	2+2	2+2	2+2
<b>Musisch-ästhetischer Bereich</b>	Gestaltung	3	2	1	1	1
	Musik	2	2	1	1	1
Haushalt und Ernährung	-	-	2	-	-	-
Projekte/Schulleben	1	-	-	-	-	-

# Unterricht an der Realschule

## Informationstechnologie

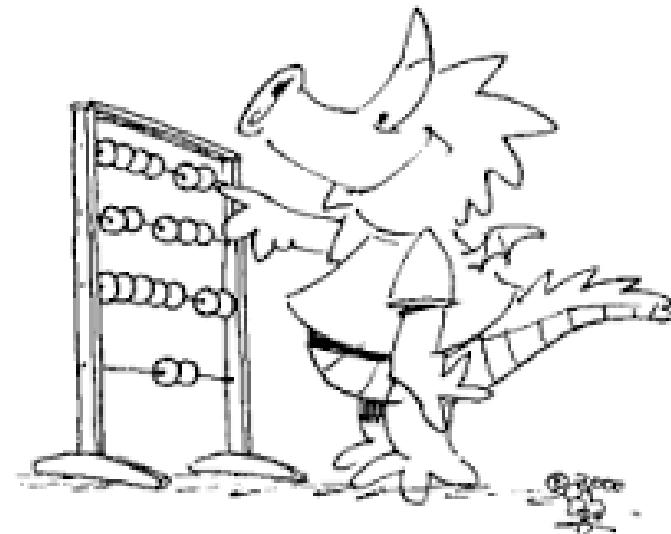
Alle Schülerinnen und Schüler erwerben zunächst die gleiche grundlegende informationstechnische Ausbildung (z. B. Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Recherchieren und Präsentieren). Darüber hinaus trägt das Fach sowohl im Umfang als auch die Inhalte betreffend zum Profil der jeweiligen Wahlpflichtfächergruppe bei:



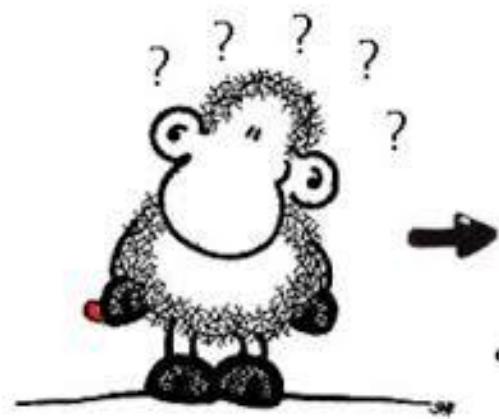
Wahlpflicht-fächergruppe	Jahreswochenstunden	Profilbildende Inhalte, z. B:
I	10	<input checked="" type="checkbox"/> TZ/CAD (ca. 4 JWStd.!) <input checked="" type="checkbox"/> Messen, Steuern, Regeln <input checked="" type="checkbox"/> Aufbau und Funktion von Datennetzen
II	7	<input checked="" type="checkbox"/> Textverarbeitung <input checked="" type="checkbox"/> Tabellenkalkulation <input checked="" type="checkbox"/> Relationale Datenstrukturen
IIIa	6	<input checked="" type="checkbox"/> Textverarbeitung <input checked="" type="checkbox"/> Tabellenkalkulation
IIIb	8	Die Inhalte richten sich nach dem jeweiligen Schwerpunkt (Kunst oder Werken oder Haushalt und Ernährung)

# Warum Gruppe I?

Wieso sollte mein Kind sich entschließen, die mathematisch-technische Schullaufbahn einzuschlagen?



- ▶ ein mathematisch geschulter Geist kann die Welt rational durchdringen
- ▶ er lernt, genau zu beobachten, nach Gesetzmäßigkeiten zu suchen, zu strukturieren, zu verallgemeinern, zu messen, zu schätzen
- ▶ er wird an das abstrakte Denken herangeführt...



- ▶ dies führt zu Genauigkeit, Zuverlässigkeit, Sorgfalt und vor allem Ausdauer.



# Was ist also anders im Vergleich zu Gruppe II/IIIa/IIIb

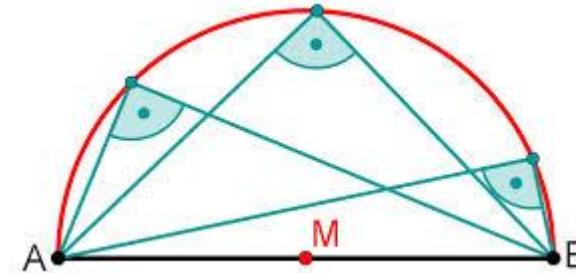


# andere Lerninhalte

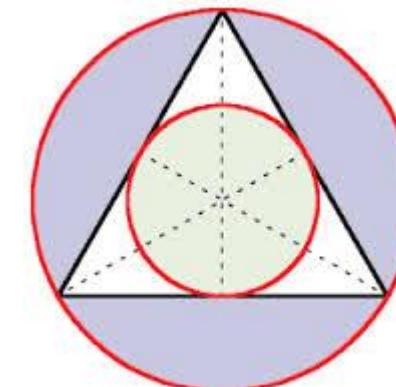
- ▶ manche Lerninhalte von Gruppe I / 7. Klasse tauchen in anderen Gruppen erst später auf.

z. B.:

\*der Thaleskreis



\*Umkreis und Inkreis eines Dreiecks

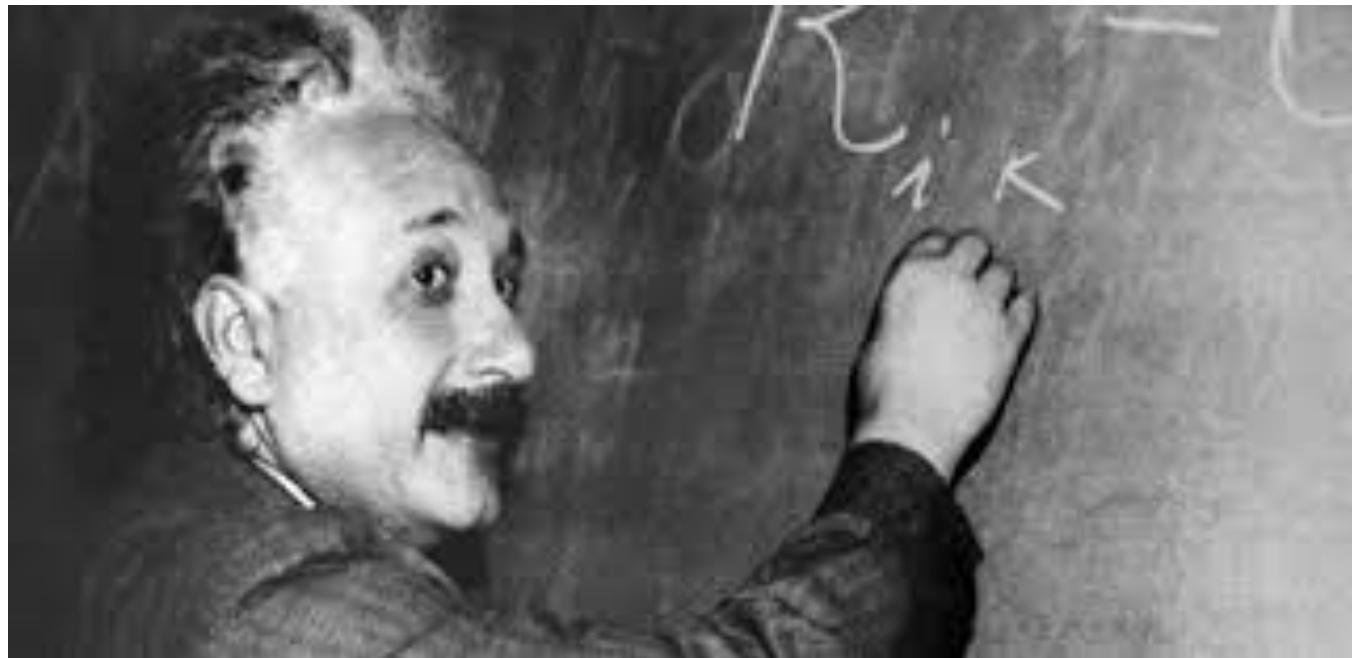


# abweichende Abschlussprüfungen

- ▶ die Gruppe I hat andere, an ihre Lerninhalte angepasste Prüfungsaufgaben
- ▶ die Gruppe I hat als viertes Prüfungsfach Physik



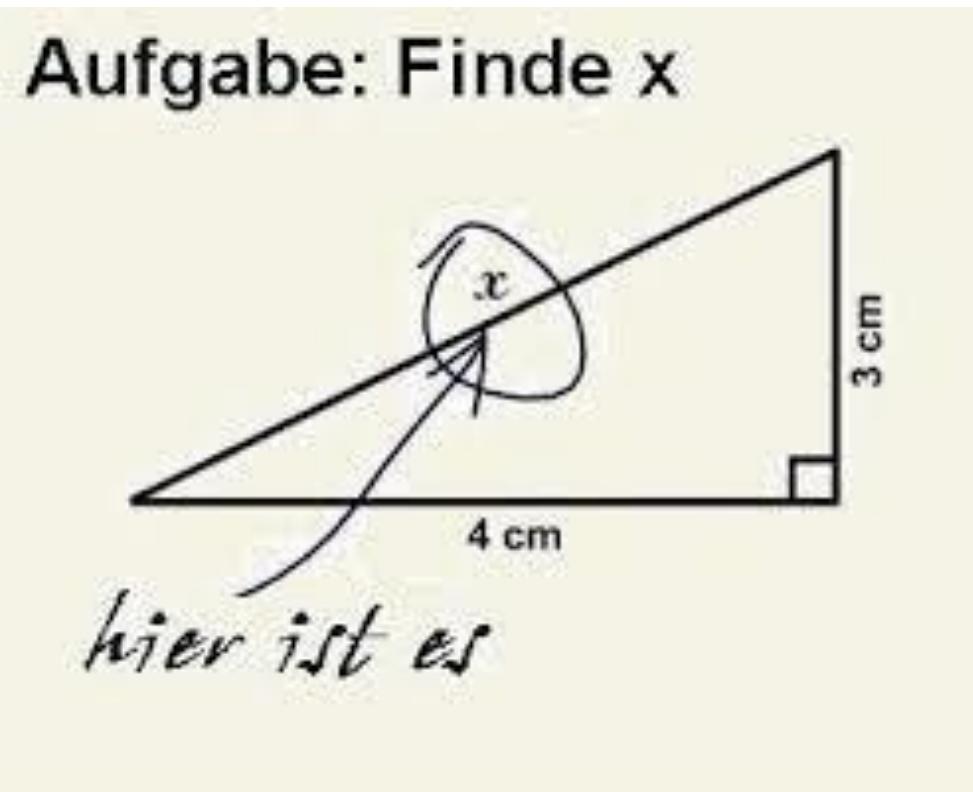
Welche Begabungen und Voraussetzungen  
braucht man eigentlich?



► Nichts anderes als sonst in der Schule auch:

- \* Interesse
- \* Neugier
- \* Freude am Lernen
- \* Einsatzbereitschaft
- \* und .....

..... viel Humor und Liebe zur Sache.



# Achtung: Gruppe I kann Nebenwirkungen haben:

- ▶ Erfolg beim Abschluss der FOS
- ▶ Erreichen der allgemeinen Hochschulreife
- ▶ erfolgreiche Ausbildung in technischen Berufen
- ▶ gute Aussichten auf ein erfülltes Berufsleben

# Ausbildungsrichtung Technik

Neues Fach:

# Physik

# Stundentafel

7. Jahrgangsstufe: 2 Wochenstunden

8. Jahrgangsstufe: 2 Wochenstunden

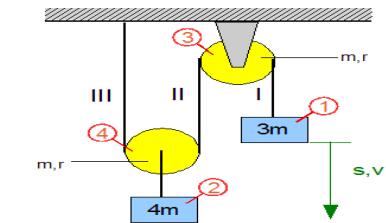
9. Jahrgangsstufe: 3 Wochenstunden

10. Jahrgangsstufe: 3 Wochenstunden

# 7. Jahrgangsstufe

Inhalte:

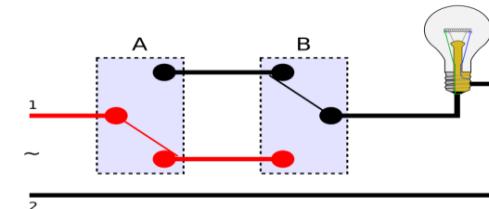
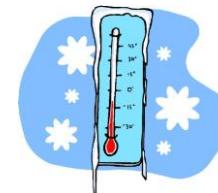
- ▶ Optik
- ▶ Mechanik Teil 1
- ▶ Magnetismus u. Elektrizitätslehre



# 8. Jahrgangsstufe

## Inhalte:

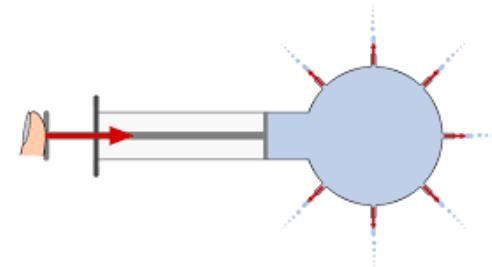
- ▶ Mechanik und Energie
- ▶ Wärmelehre
- ▶ Elektrizitätslehre
- ▶ Akustik oder Astrophysik



# 9. Jahrgangsstufe

Inhalte:

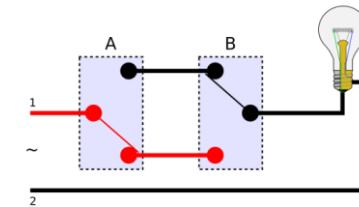
- ▶ Mechanik in Flüssigkeiten und Gasen
- ▶ Elektrizitätslehre



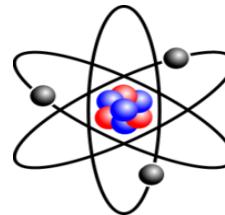
# 10. Jahrgangsstufe

## Inhalte:

► Elektrizitätslehre



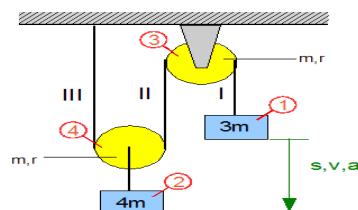
► Atom- und Kernphysik



► Grundlagen der Energieversorgung



► Mechanik



# Schulaufgaben

7. Jahrgangsstufe: 2 Schulaufgaben

8. Jahrgangsstufe: 2 Schulaufgaben

9. Jahrgangsstufe: 3 Schulaufgaben

10. Jahrgangsstufe: 3 Schulaufgaben

# Abschlussprüfung

Dauer: 120 Minuten



## Firmen, die Ausbildungsplätze für Realschülerinnen mit Ausbildungsrichtung Technik anbieten:

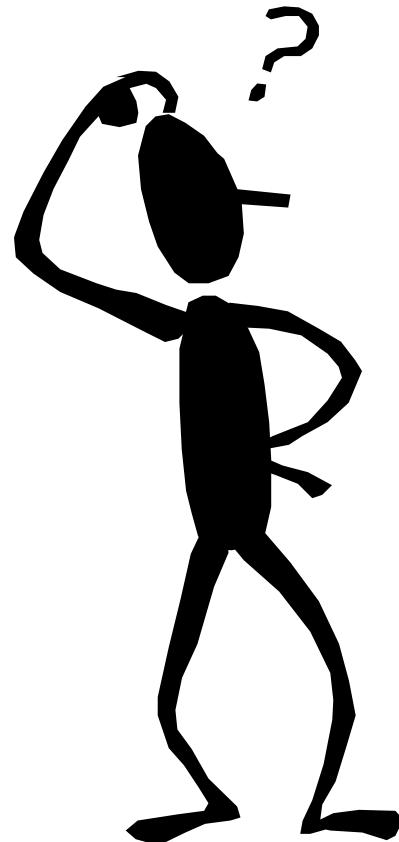
BMW Regensburg	
Continental (Conti) Regensburg	
Infineon Regensburg	
Krones Neutraubling	

Maschinenfabrik Reinhausen	
Osram Regensburg	
Schneider Regensburg	
Siemens Regensburg	

Wahlpflichtfächergruppe II

Betriebswirtschaftslehre/  
Rechnungswesen

# Profilfach: Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen

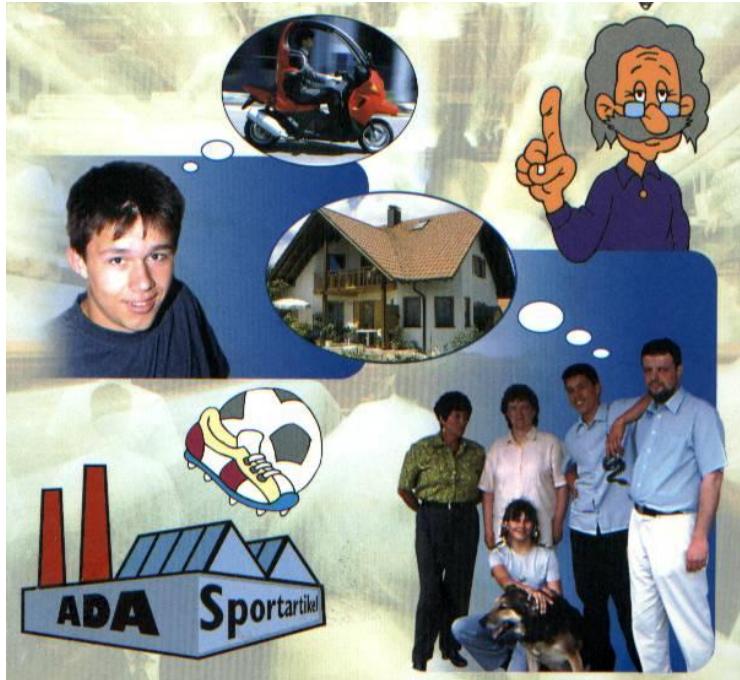


- Was erwartet Ihre Tochter in diesem Fach? Wo liegen die Schwerpunkte?
- Welche Begabungen sollten vorliegen?
- Welche Rolle spielt dieser Zweig bei der Berufswahl?

# Was lernen die Schüler in diesem Fach?

- ▶ Als praxis- und berufsorientiertes Fach trägt Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen zu einer breiten ökonomischen Grundbildung bei. Es ermutigt und befähigt die Schülerinnen zu selbstbestimmtem und sozialem Handeln im Wirtschafts- und Erwerbsleben und leistet bedeutende Hilfe für den Übertritt ins Berufsleben.

# LEHRPLAN



7. Klasse: - wirtschaftliches Handeln in privaten Haushalten und Betrieben

(Prozentrechnung, Einkommen, Statistiken auswerten, Zahlungsverkehr, Einblick in ein Fertigungsunternehmen an einem konkreten Beispiel)

- Erfassung wirtschaftlicher Vorgänge im Betrieb (Inventar, Bilanz, Buchen in Konten, Buchen nach Belegen, Gewinn- und Verlustrechnung)

8. Klasse: - Von der Eröffnungs- zur Schlussbilanz

- Finanzbuchhaltungsprogramm

- Ein- und Verkauf

(Kalkulationen, Nachlässe, Umsatzsteuer, Tabellenkalkulation am PC, grafische Darstellung usw.)

9. Klasse: - Zinsrechnungen mit Buchungen, Geldanlage (Wertpapiere)  
- Lohn und Gehalt, Anlagebereich (Kauf und Verkauf von Anlagegütern, Abschreibungen)  
- Abschreibung auf Forderungen (Insolvenzverfahren)

10. Klasse: Periodengerechte Erfolgsermittlung, Bilanzauswertung, Kosten und Leistungsrechnung im Betrieb

# Welche Begabungen und Eigenschaften sollen vorliegen?

**Abschlussprüfung 20..**  
an den Realschulen in Bayern  
BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE/RECHNUNGWESEN

**TEIL B** **AUSWAHLAUFGABEN**

**Aufgabe 8**

Für den Monat Juni werden für die Herstellung von Gartenhäusern der Serie "Edelweiß" die tatsächlichen Werte der Nachkalkulation des Monats Mai zugrunde gelegt. Aus Konkurrenzgründen liegt bei einem Auftrag der Listenverkaufspreis mit 4.800,00 EUR je Stück fest. **Zur Berechnung des verbleibenden Stückgewinns** setzen Sie folgendes Rechenblatt zur Tabellenkalkulation ein:

	A	B	C
1		%	EUR
2	Selbstkosten/Stück		4.000,00
3	+ Gewinn	2,90	116,00
4	Barverkaufspreis		4.116,00
5	+ Kundenskonto	2,00	84,00
6	Zielverkaufspreis		4.200,00
7	+ Kundenrabatt	####	600,00
8	Listenverkaufspreis netto		4.800,00

8.1 Das Rechenblatt ist an einer Stelle (Feld B7) nicht lesbar. Ermitteln Sie den Kundenrabatt in Prozenten.  
8.2 Welche Formel wurde im Rechenblatt jeweils eingegeben  
8.2.1 zur Berechnung des verbleibenden Stückgewinns in EUR (Zelle C3),  
8.2.2 zur Berechnung des Gewinns in Prozenten (Zelle B3)?  
8.3 "FGG" liefert an ein Gartencenter 15 Gartenhäuser "Edelweiß" zum vorgegebenen Verkaufspreis.  
Bilden Sie den Buchungssatz für den Zielverkauf, wenn der Rabatt sofort gewährt wird.  
8.4 Noch vor Fälligkeit des Rechnungsbetrages erhält "FGG" die Mitteilung, dass das Gartencenter wegen Überschuldung zahlungsunfähig ist. Der noch offene Rechnungsbetrag ist als uneinbringlich zu betrachten.  
8.4.1 Erstellen Sie den Buchungssatz für den Forderungsausfall.  
8.4.2 Die Zahlungsunfähigkeit eines Unternehmens führt zu einem gerichtlichen Verfahren. Nennen Sie den Fachausdruck für dieses Verfahren.

- Verstehen und üben (ähnlich wie in Mathematik)
- Fakten, Begriffe und Vorgänge aus dem Wirtschaftsbereich lernen
- Verständnis für die Praxis betrieblicher Vorgänge aufbringen

## Aufgabe 6

Karl König entnimmt der Fachzeitschrift „Funsport live“ folgenden Artikel mit Infografik:

### Die Kaufkraft der Kinder

So viel monatliches Taschengeld bekommen Kinder im Alter von 6 bis 13 Jahren:

Diagramm 1

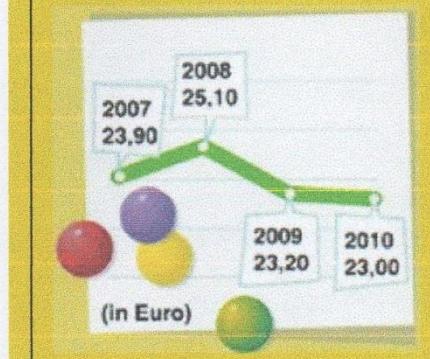


Diagramm 2

2010 nach Geschlecht



Geldgeschenke zum Geburtstag, zu Ostern und zu Weihnachten:

Diagramm 3



Quelle: Egmont Ehapa Verlag, KidsVA

Globus Infografik 3750, bearbeitet

### Waveboard – ein neues Funsportgerät

Eine neue Art von Asphalt-Flitzern erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Das Waveboard wurde bereits 2003 entwickelt, 2004 auf den Markt gebracht und erobert seit 2007 die Herzen der Street-Fun-Sportler in Deutschland. Die Besonderheit des Sportgeräts, das optisch dem Skateboard ähnelt, liegt im S-förmig schwenkbaren Mittelteil der Stand-Plattform, hat aber nur zwei Rollen. Es soll das Gefühl des Snowboardfahrens auf der Straße nachahmen. Das Waveboard bietet nach Erkenntnissen der Marktforschung für junge sportliche Menschen ab ca. acht Jahren einen neuartigen Funsport, auch Streetsurfing genannt.

Quellen (bearbeitet): <http://www.hobby-community.de/trends/38-sport/125-waveboard-test.html>  
<http://www.trends-und-freizeit.de/sport/waveboards-sport/waveboard-test/>  
<http://www.waveboard-fahren.de/waveboards/waveboard-test/>

# Welche Rolle spielt dieser Zweig bei der Berufswahl?

Ausbildungsbetrieb

Name des Betriebs

Interfides Steuerberatungs gesellschaft m.b.H.

Branche Praxen von Steuerbevollmächtigten, Steuerberaterinnen und -beratern,

Steuerberatungsgesellschaften

Ausbildungsangebot

Ausbildungsbeschreibung

**Für Februar 2014 suchen wir eine/n Auszubildende/n zur/zum  
Steuerfachangestellten.**

Es erwartet Sie eine Ausbildung in einer mittelgroßen Steuerkanzlei mit internationalem Mandantenkreis.

Die Tätigkeit im Überblick

Steuerfachangestellte unterstützen Steuerberater bzw. -beraterinnen oder Wirtschaftsprüfer bzw. -prüferinnen bei steuerlichen und betriebswirtschaftlichen Dienstleistungen. Daneben führen sie allgemeine organisatorische und kaufmännische Arbeiten aus.

Anforderung

**Schulbildung Mittlere Reife / Mittlerer Bildungsabschluss, Deutschnote: 3,  
Mathematiknote: 3, Wirtschaft/ Rechnungswesen mind. Note 3,5**

- **Vorteil bei der Wahl eines Berufes in kaufmännischer Richtung (Bank, Versicherung, Industrie, Einzelhandel, usw.)**
- **Vorteil bei der Wahl des Wirtschaftszweiges an der Fachoberschule**

# Praktikum als



Bankkauffrau



Reiseverkehrskauffrau



Steuerfachgehilfin

# Wahlpflichtfächergruppe IIIa



Französisch



# Warum eine zweite Fremdsprache?

„Wer fremde Sprachen nicht kennt, weiß nichts von seiner eigenen.“

Johann Wolfgang von Goethe



Die europäische Kommission fordert:  
Mindestens 2 **lebende** Sprachen (von 21)  
soll der europäische Bürger beherrschen!  
Und Schulzeit ist „Sprachenlernzeit“!

# Warum Französisch ?

---

Französisch ist weltweit Muttersprache  
für ca. 85 Millionen Menschen

Französisch ist eine Brückensprache zu anderen  
romanischen Sprachen – Italienisch, Spanisch

Französisch ist die Sprache unseres wichtigsten  
Partners in Politik und bilateralem Handel

Vorteile bei Studien- und Ausbildungsaufenthalten

Erleichtert den Übertritt ins Gymnasium



# Wirtschaft und Beruf

---

Englisch gilt zunehmend nicht mehr als Zusatzqualifikation sondern als Selbstverständlichkeit. Französisch ist das Extra, um sich von Mitbewerbern abzusetzen

Gute Chancen für französischsprachige Absolventen: 400.000 Deutsche und 350.000 Franzosen finden Arbeit durch die deutsch - französische Beziehung

# Erwerb der allgemeinen Hochschulreife

---

FOS 13 führt zur allgemeinen Hochschulreife

## Voraussetzungen für die allgemeine Hochschulreife:

Unterricht in einer zweiten Fremdsprache  
in den Jahrgangsstufen 7 bis 10 ✓

Zeugnis der Jahrgangsstufe 10  
mindestens Note 4 in der zweiten Fremdsprache ✓

# DELF (Diplôme d'Etudes en Langue Française)

---

Die einzigen vom französischen Bildungsministerium  
anerkannten Sprachdiplome für Französisch als  
Fremdsprache

standardisiert und in der ganzen Welt anerkannt  
gilt ein Leben lang

Aufwertung der Abschlussprüfung durch DELF

# Anforderungen

---

Was lerne ich?

Schreiben, Lesen, Hören, Sprechen

(Grammatik, Vokabeln, Landeskunde)

**Voraussetzungen:** **OHNE FLEIß KEIN PREIS!**

- sprachlich begabt sein
- in Englisch und Deutsch mindestens die Note 3
- konsequent lernen
- Vokabeln regelmäßig eigenständig wiederholen, damit keine Lücken entstehen

**Sie müssen als Eltern kein Französisch sprechen können!**

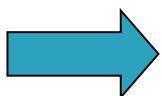


# Sozialwesen oder Soziale Kompetenz für Beruf und Leben



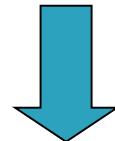
# Was brauche ich, um

- ▶ beruflich und privat Erfolg zu haben?
  - ▶ beruflich aufzusteigen?
  - ▶ eine Führungsposition zu erreichen?
  - ▶ eine Führungsposition zu halten?
- 
- ▶ Wissen und Erfahrung im Umgang mit Menschen
  - ▶ Fähigkeit, für Ziele zu begeistern
  - ▶ Fähigkeit, Vertrauen zu erarbeiten

 **Inhalte des Faches Sozialwesen**

# 1. Zielsetzungen des Faches

- ▶ Kenntnis und Wissen für den Umgang mit und die Führung von Menschen.



Schlüsselqualifikation  
für den Beruf und auch für das Leben.

## 2. Welche Fähigkeiten werden benötigt?

- ▶ Empathie
- ▶ Konfliktkompetenz
- ▶ Disziplin
- ▶ Akzeptanz und Toleranz von Mitmenschen
- ▶ Abbau von Vorurteilen
- ▶ Verantwortungsbewusstsein
- ▶ Sorgfalt, Genauigkeit
- ▶ Teamfähigkeit

### 3. Inhalte des Faches Sozialwesen

#### 7. Klasse

- ▶ Primärsozialisation in Familie und Kindertagesstätte

- ▶ Familienformen
- ▶ Konfliktlösestrategien
- ▶ Erziehungsstile, Wertevermittlung
- ▶ Bedeutung Kindertagesstätte



# 7. Klasse

- ▶ Lebensgemeinschaft Schule

- ▶ Gruppen und Rollen, Gruppenbildung
- ▶ Normen und Werte
- ▶ Lernpsychologische Grundlagen für eine erfolgreiche schulische Sozialisation



# 7. Klasse

- ▶ Kommunikation als Grundlage gelungener Sozialisation

- ▶ Kommunikationsmodelle
- ▶ Konfliktlösende Kommunikationsstrategien, Konfliktmanagement
- ▶ Umgang mit Medien



# 8. Klasse

- ▶ Der Mensch als soziales Wesen
- ▶ Einflussfaktoren auf die Entwicklung
- ▶ Sozialisation
- ▶ Kinder- und Menschenrechte



# 8. Klasse

- ▶ Pubertät
- ▶ Phasen des Jugendalters, Probleme, Hilfen
- ▶ Entwicklungsaufgaben



# 8. Klasse

- ▶ Verantwortung für sich und andere übernehmen
- ▶ Risikoverhalten im Jugendalter, Hilfen
- ▶ Elektronische Medien (Bedeutung, Chancen, Gefahren)
- ▶ Bedeutung informeller Gruppen



# 8. Klasse

- ▶ Menschen mit Beeinträchtigungen
- ▶ Arten, Ursachen, Merkmale
- ▶ Probleme und Hilfen
- ▶ Integration und Inklusion



# 9. Klasse

## ▶ Partnerschaft, Ehe, Familie

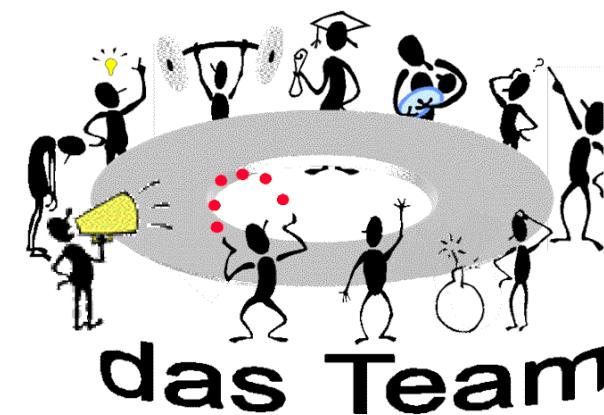
- ▶ Faktoren der Partnerwahl
- ▶ Familienmodelle im Wandel
- ▶ Konflikte und Konfliktlösungen
- ▶ Kommunikation



# 9. Klasse

## ► Soziale Arbeitswelt

- Bedeutung der Arbeit
- Umgang mit Belastungen in der Arbeit
- Soziales Engagement



# 9. Klasse

- ▶ Quartäre Sozialisation im Alter

- ▶ Sozialisationsaufgaben im Alter
- ▶ Probleme im Alter
- ▶ Formen der Altenarbeit



# 10. Klasse

- ▶ Lebenskrisen als persönliche Herausforderung
- ▶ Persönlichkeitsentwicklung
- ▶ Abweichendes Verhalten
- ▶ Selbstkompetenz
- ▶ Umgang mit Krisen



# 10. Klasse

## ► Sozialstaat

- Grundprinzipien des Sozialstaates
- Soziale Hilfen
- Sicherung der Zukunft des Sozialstaates



# 10. Klasse

## ► Migration und Integration

- Aktuelle Situation von Migration; Asyl
- Herausforderungen im neuen Land
- Integration als wechselseitiger Prozess
- Vorurteile – Toleranz



## 4. Weitere Laufbahn der Schülerinnen

- ▶ Besuch des Gymnasiums
- ▶ entsprechender Notendurchschnitt, Wahlfach Französisch
- ▶ Besuch der Fachoberschule
- ▶ nach 2 Jahren Fachhochschulreife
- ▶ Besuch der Fachoberschule
- ▶ Wahl einer zweiten Fremdsprache ab der 12. Klasse; oft Spanisch; Allgemeine Hochschulreife nach 3 Jahren

## 4. Weitere Laufbahn der Schülerinnen

- ▶ Studium
- ▶ Berufseinstieg
- ▶ Fachhochschule  
oder Universität

# 5. Was erwartet die Wirtschaft – was bietet das Fach Sozialwesen

## ► Was erwartet die Wirtschaft?



# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Abgabetermin für den Wahlzettel: 07.04.2022

